

SCHÄFERLIEDCHEN

Kurt Tucholsky

Der Kaiser ist ein braver Mann,
doch leider nicht zu Haus,
und. mancher gute Bürgersmann
zieht still sein Schnupftuch raus.
Und er beweint so tränennaß
den kaiserlichen Bann -
 und sonst noch was
 und sonst noch was, was ich nicht sagen kann,
 und sonst noch was, was ich nicht sagen kann.

Wie war sie schön, die große Zeit!
Man fühlte sich als Gott.
Man nutzte die Gelegenheit
ganz aus, bis zum Bankrott.
Der Orden reiches Übermaß
in manche Hände rann -
 und sonst noch was
 und sonst noch was, was ich nicht sagen kann,
 und sonst noch was, was ich nicht sagen kann.

Sie standen tief im Flamenland
und tief im Russenreich.
Es herrschte dort die starke Hand;
bei Panjes galt das gleich.
Sie nahmen mit den tiefen Haß
von Weib und Kind und Mann
 und sonst noch was
 und sonst noch was, was ich nicht sagen kann,
 und sonst noch was, was ich nicht sagen kann.

Und da ist alles nun dahin.
was Wunder, daß es klagt :
„Weh, daß ich ohne Kaiser bin !
Wie hat mir der behagt ! ”
Sie machen sich die Äuglein naß,
die Herren um Stresemann,
 und sonst noch was
 und sonst noch was, was ich nicht sagen kann,
 und sonst noch was, was ich nicht sagen kann.

Zeitgenössische Vertonung dieses Gedichtes unter
<http://www.trafff.de/records-Dateien/06-Schaeferliedchen.mp3>
Noch mehr gute Musik bei
<http://www.trafff.de/>